

I<sup>re</sup> SECTION.  
9<sup>e</sup> question.

DIE AUFGABEN, DIE ORGANISATION  
UND DIE BISHERIGE TÄTIGKEIT  
DES RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN  
WIRTSCHAFTSARCHIVS ZU KÖLN

von Dr MATHIEU SCHWANN

*Archivar des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs,  
zu Köln.*

Das Archiv für rheinisch-westfälische Wirtschaftsgeschichte, abgekürzt das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv, ist im Jahre 1906 gegründet worden und hat den Zweck, dasjenige handschriftliche und gedruckte Quellenmaterial, welches die Entstehung und Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens während des 19. Jahrhunderts in der Rheinprovinz und in Westfalen zu veranschaulichen geeignet ist, zu sammeln, zu ordnen und für die Forschungen auf dem Gebiete der Wirtschaftsgeschichte zur Verfügung zu stellen. Als Quellenmaterial kommen dabei vornehmlich in Betracht:

a) Die älteren, für die laufenden Geschäfte entbehrlichen Akten der Handelskammern (vorläufig diejenigen etwa bis zum Jahre 1870), ihre Jahresberichte, Denkschriften und dergleichen ;

b) Die älteren Akten der verschiedenen Gesellschaftsunternehmungen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie, des Eisenbahn-, Schifffahrts-, Bank-, Versicherungswesens usw., ihre Jahresberichte, Denkschriften und dergleichen.

c) Geschäftsbücher und Korrespondenzen von Einzelunternehmungen ;

d) Material aus dem Gebiete des Kleingewerbes, des Handwerks, des Kleinhandels, der Landwirtschaft, der Sozialpolitik, der Wohlfahrtseinrichtungen und dergleichen ;

e) Biographisches Material über bedeutende rheinisch-westfälische Unternehmer und Kaufleute.

Die dem Archiv übergebenen Akten sollen als jederzeit rückforderbare Deposita betrachtet und dem Eigentümer auf Verlangen zurückgegeben werden.

Die *Verwaltung* des Wirtschaftsarchivs untersteht einem Vorstände, welcher gebildet wird aus :

1 dem Vorsitzenden der Handelskammer zu Köln, als Vorsitzenden,

2. Zwei weiteren Mitgliedern der Handelskammer zu Köln,

3. dem Direktor des Historischen Archivs der Stadt Köln, als erstem stellvertretendem Vorsitzenden,

4. dem Oberbürgermeister von Köln oder einem von ihm zu bezeichnenden Vertreter,

5. zwei Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung von Köln,

6. drei Vertretern der beteiligten auswärtigen Handelskammern,

7. dem Studiendirektor der Handels-Hochschule zu Köln,

8. dem Syndikus der Handelskammer zu Köln,

9. dem Leiter des Wirtschaftsarchivs als Schriftführer,

10. den vom Vorstände zu kooptierenden Personen, deren Zahl jedoch nicht über zehn hinausgehen soll.

Zum Zwecke der Erledigung der laufenden Arbeiten bildet der Vorstand aus seiner Mitte einen engeren *Arbeitsausschuss*, welcher aus dem unter 1. genannten Vorsitzenden und fünf weiteren Vorstandsmitgliedern besteht. Zu diesem Arbeitsausschuss werden nach Bedürfnis auch die einzelnen ihm nicht angehörenden Vorstandsmitglieder hinzugezogen.

Zur Unterstützung des Vorstandes ist ein *Beirat* gebildet, bestehend aus den Vertretern derjenigen auswärtigen rheinisch-westfälischen Handelskammern, welche sich durch Lieferung von Quellenmaterial oder von Repertorien des bei

ihnen ruhenden Quellenmaterials an der Förderung der Aufgaben des Wirtschaftsarchivs beteiligen.

Dieser Beirat wählt die unter 6. bezeichneten Vertreter in den Vorstand und hat im übrigen eine beratende Funktion in allen denjenigen Angelegenheiten, welche ihm vom Vorstande unterbreitet werden.

Der Beirat ist mindestens einmal im Jahre seitens des Vorstandes gleichzeitig mit ihm zu berufen und über alle wichtigeren Vorgänge innerhalb der Verwaltung des Wirtschaftsarchivs zu unterrichten.

Die *Leitung* des Wirtschaftsarchivs ist einem besonderen Beamten (Archivar) übertragen, welcher von der Handelskammer zu Cöln bestellt und besoldet wird.

Die *finanzielle Unterhaltung* des Archivs hat die Handelskammer zu Cöln übernommen; sie bringt dafür jährlich ungefähr 10000 M. auf. Die Stadt Cöln beteiligt sich an den Unterhaltungskosten mit einem Beitrag von 2000 M. und durch Erstellung der Archivräumlichkeiten. Die obengenannten rheinisch-westfälischen Handelskammern tragen ungefähr 1500 M bei. Zu besonderen wissenschaftlichen Arbeiten haben Mitglieder der Handelskammern Cöln, Düsseldorf, Aachen bisher ungefähr 2500 M zur Verfügung gestellt.

Die Räumlichkeiten des Archivs befinden sich bis auf weiteres in den von der städtischen Verwaltung ihm überlassen Abteilungen des Historischen Archivs der Stadt Cöln (Gereonskloster 12).

Die bisherige Tätigkeit des Archivars erstreckte sich in erster Linie auf die Gewinnung, Sammlung und Ordnung des Materials. Gleichzeitig wurden durch Anlegung von Repertorien diejenigen Vorarbeiten ausgeführt, die eine wissenschaftliche Ausnutzung der Sammlung möglich machen.

Die Bemühungen des Archivs um Gewinnung von Material haben bisher schönen Erfolg gehabt. Seit seiner Gründung ist ihm zahlreiches ungedrucktes und gedrucktes Quellenmaterial überwiesen worden.

An diesen Ueberweisungen sind beteiligt :

Die Handelskammer Cöln (100 Kästen).

Die Handelskammer Münster (19 Kästen).

Die Handelskammer Trier (6 Kästen).

Die Handelskammer Wesel.

Die Cölner Börse.

Die städtische Hafenverwaltung in Cöln.

Das Historische Archiv der Stadt Cöln (Eisenbahn- und Schiffsakten).

Die Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft Lenne-Ruhr (Geschäftsbücher und Korrespondenz).

Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg (Rhld) (232 ältere Aktenstücke).

Die Kölnische Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Cöln-Bayental (107 Kästen) (Korrespondenz und 40 Geschäftsbücher).

Die mechanische Hauf- und Wergspinnerei Felten und Guillaume, Cöln (500 Stück Geschäftsbücher 1824-1889).

Die Emmericher Tabakmanufaktur B. G. Heydemann (400 Stück Geschäftsbücher und Korrespondenz 1819 bis 1904).

Der Rheinische Aktienverein für Zuckerfabrikation in Alten bei Dessau (Geschäftsbücher etc).

Die Seidenfirma Steinkauler in Mülheim a Rh. (Geschäftsbücher).

Die Seidenfirma Chr. Andreae in Mülheim a Rh. (Geschäftsbücher des 17 u. 18 Jahrh.).

Der A. Schaaffhausensche Bankverein in Cöln (345 Kästen Korrespondenz, die Hauptbücher 1803-1848 etc).

Die Königliche Eisenbahndirektion in Cöln (460 Kästen Akten der Rheinischen Eisenbahngesellschaft).

Die Königliche Eisenbahndirektion in Essen (11 Kästen Akten der Cöln-Mindener Bahn, die im übrigen leider vernichtet sind).

Die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Cöln (7 Kästen und Geschäftsbücher).

Die Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Cöln.

Die Versicherungsgesellschaft Agrippina in Cöln.

Familie v. Mevissen (Nachlass Gustav v. Mevissens :

reiches Material zur Geschichte des Eisenbahn — Bank- und Versicherungswesens, industrieller Unternehmungen, der Politik etc).

Familie Heuser (Korrespondenz Hausemann — Ammon 1839-1844 über Eisenbahnfragen).

Familie Steinberger (Korrespondenz Steinbergers und v. Wittgensteins über Eisenbahnfragen, Freihafen etc).

Familie Camphausen. (Korrespondenz und Denkschriften Ludolf Camphausens).

E. vom Rath (Akten zur rheinischen Zuckerindustrie).

Friedrich Harkort (Korrespondenz).

W. Th. Mulvany (Akten zur Gründungsgeschichte der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne).

J. H. Stein (Akten zur Gründungsgeschichte der Versicherungsgesellschaft Colonia und über die Weissbleckindustrie).

\*  
\*  
\*

Verzeichnisse ihrer Akten sandten bis jetzt ein die Handelskammern von Aachen, Bielefeld, Duisburg-Ruhrort, Elberfeld, M. Gladbach, Mülheim a/Rh., Mülheim a. d. Ruhr, Solingen, die Essener Credit-Anstalt und der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein. Durch das Archiv selbst wurden aufgestellt die Verzeichnisse der Akten der Firma C. u. W. Waldthausen in Essen (Ruhr) und R. W. Driendahl Aktiengesellschaft in Steele a. d. Ruhr.

An gedrucktem Material sammelte das Archiv die Statuten, Geschäftsberichte, Festschriften, Denkschriften und Drucksachen über die Wohlfahrtseinrichtungen der grösseren rheinisch-westfälischen Unternehmungen.

Ferner besitzt es in ziemlicher Vollständigkeit die Berichte der rheinisch-westfälischen Handelskammern seit ihrer Gründung. Bei seinen Ankäufen für die Handbibliothek bemühte sich das Archiv bisher hauptsächlich, die älteren, zum Teil sehr seltenen Schriften zum Verkehrs-, namentlich Eisenbahnwesen zu erwerben.

Ausser der Sammlung des geschichtlichen Materials hat sich das Wirtschaftsarchiv noch die Aufgabe gesetzt, durch geeignete Kräfte schon jetzt Teile des zusammengebrachten

Materials bearbeiten zu lassen und mit Zwanglos, aber fortlaufend erscheinenden Einzelbänden vor die Öffentlichkeit zu treten. Als erstes Werk erscheint die Entstehungsgeschichte der Rheinischen Eisenbahngesellschaft von Privatdozent Dr. Karl Kumpmann in Bonn. Eine weitere Arbeit, die die Geschichte der Rheinischen Eisenbahn von ungefähr 1845 bis zur Verstaatlichung behandeln wird, ist in Angriff genommen. Noch im Laufe des Jahres 1910 wird vollendet die Sammlung der Briefe, Berichte und Denkschriften, die Ludolf Camphausen als Mitglied und Präsident der Kölner Handelskammer verfasst hat und die ein wertvolles Material zur deutschen, im besondern zur rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgeschichte darstellen. Endlich geht ihrem Abschluss entgegen eine Dr. G. Brüggerhof übertragene Arbeit über die Wohlfahrtseinrichtungen der rheinisch-westfälischen Arbeitgeber bis zum Beginn der achtziger Jahre.

Die Veröffentlichungen des Archivs werden im Verlag von G. D. Baedeker in Essen erscheinen.

Gibt man sich zum Schluss Rechenschaft über den Erfolg, den die Bestrebungen des Archivs seit seiner Gründung gehabt haben, überblickt man im besondern das Wachstum der Materialsammlung, so darf bei aller freudigen und dankbaren Anerkennung nicht verkannt werden, dass bisher doch vielfach erst Anfänge geschaffen wurden, deren Ergänzung zu möglicher Vollständigkeit den kommenden Jahren vorbehalten bleiben muss. Was besonders die Art der meisten Gaben der Firmen angeht, so lässt sie in Bezug auf das eigentliche Material, das Archiv zu sammeln sich bestrebt, noch manches zu wünschen übrig. Ausser ihren Veröffentlichungen sind es doch vor allem die Urkunden selbst, die Geschäftsbücher, Korrespondenzen, Verhandlungen der Generalversammlungen usw., was die Sammlung einmal umfassen soll. So schwer ja auch die Trennung von diesem älteren, für die laufenden Geschäfte nicht mehr in Betracht kommenden Material im einzelnen Falle sein mag, so besteht doch der Wunsch, es möchte die Anschauung allmählich in den beteiligten Kreisen Raum gewinnen, das es sich hier

nicht um die Bereicherung eines Cölner Lokalinstituts handelt, sondern dass das Wirtschaftsarchiv bestimmt und bestrebt ist, seinen rheinisch-westfälischen Charakter in jeder Weise zu erhalten und zur Darstellung zu bringen. Es sollte eine Depotstelle werden, wo der gesamte Handel und die gesamte Industrie der beiden Provinzen gleichsam die Urkunden ihres « Adels », des Adels, den eine durch Generationen fortgesetzte energische und zielbewusste Arbeit verleiht, niederlegten, und zu der jeder einzelne der Deponenten in ein ganz persönliches und lebendiges Verhältnis träte, so dass es einmal in dem Bewusstsein der Teilnehmer für diese Sammelstelle keine andere Bezeichnung mehr gäbe, als « unser Archiv ».

Die Absicht besteht nicht, den Besitzern von Akten, deren lebendige Liebe und Fürsorge noch diesen Schätzen gewidmet ist, solche zu entziehen, sondern das Wirken des Archivs will neben der Sammlung derjenigen Akten, denen Zerstreuung und Untergang droht, seinen Einfluss auch indirekt dahin ausüben, dass alle betreffenden Besitzer bei sich den Gebrauch einführen, vor jeder weiteren Vernichtung von Akten bei dem Archiv anzufragen und das zur Vernichtung bestimmte Material vorher einer Sichtung durch den Archivar unterwerfen zu lassen; dass ferner, wo eine regelrechte, die Akten vor Untergang, namentlich vor Feuersgefahr, Feuchtigkeit und Mäusefrass sichernde Verwaltung besteht und weiter bestehen soll, solche Verwaltungen sich mit dem Archiv in Verbindung setzen und ihm ein Verzeichnis ihrer Akten zukommen lassen, damit es im gegebenen Falle einer beabsichtigten wissenschaftlichen Arbeit eine zeitweilige leihweise Ueberlassung solchen Materials erbitten kann. Denn das Archiv hat nicht nur den Beruf, zu sammeln und zu erwerben, sondern auch den, die Erhaltung zu sichern und Kenntnis zu gewinnen von dem Vorhandensein solcher Sammlungen. Erst wenn ihm dies im weiteren Umfange gelungen ist, kann seine gemeinnützige fördernde Tätigkeit zu der Entfaltung gelangen, die Zweck und Ziel seiner Begründung war.

Freilich, die Hauptaufgabe bleibt und muss bleiben: die

möglichste Sammlung und Zusammenführung der Urkunden an einem Sammelort, im Archiv selbst. Das aber wird erst dann in grösserem Umfange möglich sein, wenn, wie schon bemerkt, sich der Gedanke allgemeiner durchringt, dass das Institut das Archiv des rheinischen und westfälischen Handels, der rheinischen und westfälischen Industrie und nicht eine Cölner Lokalanstalt ist; wenn ferner das Bewusstsein lebendig wird, dass der einzelne Deponent seine Akten nicht ein für allemal weggibt, sondern dass er sich in dem Archiv gewissermassen nur die sachgemässe Verwaltung seiner Schätze erwirbt, dass er jederzeit nach den ausdrücklichen Bestimmungen der Satzungen Herr seiner Akten bleibt, dass er Zutritt zu ihnen hat, wenn er es wünscht, dass sie ihm teilweise oder ganz zur Verfügung stehen, wenn er ihrer bedarf, dass eventuell sogar ohne seine Genehmigung kein Fremder befugt ist, Einsicht in diese Akten zu nehmen und Gebrauch von ihnen zu machen.

Handelt es sich bei dieser Schöpfung doch nicht ausschliesslich um die Interessen der Gegenwart und der augenblicklichen wissenschaftlichen Forschung, sondern ebenso um die Interessen der Zukunft. Sie verpflichtet die Archivverwaltung, dafür zu sorgen, dass nicht in künftiger Zeit eine gleiche Leere und Oede im Wissen über das Tun und Handeln und Schaffen der bürgerlichen Kreise unseres Volkes in unserer Zeit entsteht, wie sie betreffs mancher vergangener Jahrhunderte fast unreparierbar obwaltet. Sie verpflichtet zu der gemeinsamen Sorge dafür, dass diesem Schaffen und Wirken einmal in der Erinnerung unserer Nachkommen derjenige Platz eingeräumt wird, der ihm gebührt, so dass alsdann auch in einer späteren Gegenwart das unternehmende Bürgertum denjenigen Platz in der Geschichte, im Wirken und in der Schätzung des Tages gewinnen kann, den es kraft der in ihm wirksamen Energie beanspruchen muss. Was der Hansabund z. B. heute nachzuholen anstrebt, ist nur möglich auf Grund der Erkenntnis und der Erinnerung an die Grösse und Bedeutung der im Wirtschaftsleben wirkenden persönlichen Kräfte. Das Nachholen aber wäre unnötig, wäre diese Erinnerung lebendig gepflegt worden,

hätte sich, auf sie gestützt und von ihr getragen, eine grosse Tradition, ein starkes Selbstbewusstsein in den schaffenden Kreisen unseres Volkes zu entwickeln vermocht. An einem solchen Werke aber mitzuhelfen, wird darum auch zu einer unabweislichen Pflicht für alle, die Erfahrungen ihrer Vorfahren und die eigenen nicht dem Leben vorenthalten, sondern freudig erschliessen möchten.

Was die rheinischen und westfälischen Handelskammern in ihrer Vereinigung zum Rheinisch- Westfälischen Wirtschaftsarchiv so energisch und zielbewusst erstreben sollte die Unterstützung aller, auch der lokalen Vereine z. B. und vor allem derjenigen Privatpersonen finden, die geschichtlich interessiert sind denn auch ihr Wirken und Forschen wird mit der Zeit aus einer solchen Sammlung urkundlicher Zeugen alter Energie und Tatkraft erst den vollen belebenden Gewinn zu ziehen vermögen, zumal vorgesehen ist, dass das im Wirtschaftsarchiv gesammelte Material mittels jeder Handelskammer, mittels jedes städtischen oder staatlichen Archivs sowie mittels jeder wissenschaftlichen Bibliothek auch dem auswärtigen Forscher zugänglich gemacht werden kann, der an der Benutzung des Materials im Archiv selbst verhindert ist.

So nur, wenn alle mithelfen, die es vermögen und zur Mithilfe berufen sind, kann das Wort des alten Harkort einmal Wahrheit werden : Nicht allein das Schwert und Pergament machen gross, nein, auch dem Bürger und den Künsten des Friedens gebühren die Blätter der Geschichte.

— Die Chroniker des Mittelalters haben eine Masse unnützer Raufereien verewigt ; suchen wir dagegen Nachrichten über Handel, Gewerbe und Entwicklung des dritten Standes, dann sind die Lücken so bedeutend, dass selbst die Quellen über die Entstehung des Hansabundes ungewiss bleiben. — Möge unsere Zeit gerechter sein.

---